

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Rühlbergpfe 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Privatgenussnahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupttitel: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 399

Halle, Dienstag den 19. Oktober

1915

## Zu dem beabsichtigten Durchmarsch der Russen durch Rumänien.

Sofia, 19. Oktober. Bis heute hat die russische Regierung offizielle Schritte, um die Zustimmung Rumäniens für den Durchmarsch russischer Truppen zu erhalten, in Bukarest nicht unternommen. Doch ist man überzeugt, daß Rußland nicht darauf verzichten wird, dieses letzte Mittel der Verzweiflung zur Anwendung zu bringen. Man beabsichtigt jedoch in Bukarest, dieser Möglichkeit mit einer gewissen Festigkeit entgegenzusehen. Man weiß in Bukarest, daß die Gestattung eines solchen Durchmarsches, auch wenn sie unter Protest erfolgen sollte, Rumänien in den schärfsten Gegensatz zu den Zentralmächten bringen würde. Es ist noch sehr fraglich, ob sich Rumänien, so durch Rußland vor die Alternative gestellt, gegen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien entscheiden würde. Man erinnert sich, daß zu Beginn des Weltkrieges König Karol es abgelehnt hat, dem ungeschwächten Rußland eine derartige Zustimmung zu geben. Es ist kaum anzunehmen, daß König Ferdinand dem geschlagenen Rußland gegenüber anders handeln würde. (Berl. Tagebl.)

## Rumänien vor der Entscheidung.

Nach einer Bukarester Drahtung des Pester Eft schreitet die rumänische Politik einer raschen Entwicklung entgegen. Heute sei es für niemand mehr zweifelhaft, daß die Neutralität nur noch kurze Zeit werde festgehalten werden können und die Zeit sei nahe, daß auch Rumänien auf dem Plane des Weltkrieges werde erscheinen können. Nach der heutigen verzweifeltsten Lage der Vierverbandsmächte sei es nicht schwer, vorauszu sehen, bei welcher Gruppe der Kriegführenden Rumänien seinen Platz einnehmen werde. Das Eingreifen Rumäniens werde erfolgen, sobald der Erfolg gesichert erscheine, und dieser Zeitpunkt scheine den bisherigen Gegnern des Vierverbandes in Rumänien jetzt gekommen zu sein. Der Korrespondent des Corriere della Sera in Bukarest befürchtet, Rumänien sei bereits durch einen Geheimvertrag mit den Zentralmächten gebunden. (Magdeb. Ztg.)

## Russische Vorstellungen bei Riga gestürmt!

Branje an der Bahn Saloniki—Risch von den Bulgaren genommen!

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

**Ö. T. B.) Großes Hauptquartier, 19. Oktober.**  
**Wichtigere Kriegshandlung:**  
Keine wesentlichen Ereignisse.  
**Wichtigere Kriegshandlung:**  
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg. Zahlreiche von Riga stürmten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die Düna südlich Vorlowis. Ein Offizier, 240 Mann wurden gefangen, zwei Maschinenabwehr erbeutet.  
Ein russischer Angriff nordwestlich Jatschibadi wurde abgewiesen. In Gegen von Smolow wurde durch eines unserer Kampflinien eine französische Doppelpöbel, der von einem russischen Stabskapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.  
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Brinzen Kaspals von Anabern. Risch Vrenes.  
Seeresgruppe des Generals v. Rinjungen. Die gefangen gemachten Wäpje am Str nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

**Balkankriegshandlung:**  
Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien wurde von der Armee des Generals von Kowech durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Terebowa genommen. Südlich von Belgrad erreichten bewachte und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen von Branje, südlich von Branje und südlich von Orsova an der Donau. Die Armee des Generals v. Gellwis erliefte mit dem rechten Flügel die Gegen westlich von Zeone sowie die Orte Wodany und Mala-Strana. Das Höhen Gelände bei Zeone sowie südlich und östlich von Zeone bis Wislawa wurde dem Feinde entzogen.  
Die Armee des Generals Wodjebij drang gegen Zajcar, Anjagabac, über Zowus und gegen den Stel von Viro weiter vor. Andere bulgarische Truppen haben Branje im oberen Maratatal genommen und weiter südlich die Linie Gari Palanka-Zip erobert überführt.  
Oberste Heeresleitung.

**Waffen gilt, wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Das Blatt fordert, daß alle Minister, die sich als unfähig erweisen, beiseite gerufen, und vor allem, daß der Seeritz durch eine seemannische Autorität geleitet werde. (B. Z. a. M.)**  
**Die Wirkung der Zeppelinbomben.**  
Krischiana, 19. Oktober. Bei dem letzten Luftbombardement gegen London wurden auch drei norwegische Geschäftsleute verwundet. Sie sind jetzt in ihre Heimat zurückgekehrt und erzählen, daß unangehore Sachschaden angerichtet wurde, wovon der offizielle Bericht nur eine schwache Vorstellung gibt. Sie saßen im Hotel, als eine Bombe herabfiel und das Gebäude zerstörte. In vier Strafe allein wurden mehr als 20 Personen nach dem Krankenhaus gebracht. (Berl. Zof.-Mn.)

**Die Neutralität Dänemarks.**  
Kopenhagen, 19. Oktober. Der Führer der dänischen liberalen Bauernpartei, der heute wieder sehr einflußreiche, frühere Ministerpräsident Christen hat eine Aufsehen erregende Rede über Dänemarks Stellung zum Weltkriege gehalten. Darin laute er, die gegenwärtige Regierung habe unter ihrer Verantwortung dafür zu sorgen, daß Dänemark gegen eine Verlegung seiner Neutralität durch eine starke Rüstung geschützt sei. Auf diese Weise einzig und allein könnte verhindert werden, daß Dänemark gegen den Willen des Volkes mit in den Krieg hineingezogen werde. (Berl. Tagebl.)

### Rußland für Aufgabe des Dardanellenunternehmens.

Wien, 19. Oktober. Die maßgebenden russischen Kreise, insbesondere auch die militärischen, treten mit schärfstem Nachdruck für die Einstellung des Dardanellenunternehmens ein. In den „Wirschewja Wjedomosti“ erklärt Oberst Schumbow, er habe das Dardanellenunternehmen stets für überflüssig gehalten. (B. Ztgbl.)

### Ein neuer Befehlshaber an den Dardanellen.

Amsterd., 19. Oktober. Aus London liegt eine Meldung vor, daß der kommandierende General des Dardanellenunternehmens nach England zurückkehren wird und General Monroie ihn ersetzen soll. (Berl. Z.-M.)

### Eine türkische Granate im britischen Hauptquartier.

Schweizer Grenze, 19. Oktober. Schweizer Blätter melden aus London: Die beiden letzten Verhaftungen hätten die Namen von drei Generalen auf. Ein anderer wird vermißt. Aus anderen Angaben ist ersichtlich, daß eine türkische Granate in das britische Hauptquartier auf Wallipoli gefallen ist. (B. Z. a. M.)

### Der Sultan Jawos Selim vor der bulgarischen Rüste.

Lugans, 19. Oktober. Der Schlachtkreuzer „Jawos Selim“ trennte eine halbe Stunde vor Konstantin und fuhr dann mit Vollkamp nach Warna weiter. (Berl. Tagebl.)

### Die Vorgänge in Saloniki.

Rotterdam, 19. Oktober. Die Eisenbahndirektion in Saloniki erhielt am Sonnabend Befehl, im Laufe des Tages sieben Züge zur Verfügung von 14 000 Mann Truppen der Alliierten nach Ghegeli bereit zu stellen. Die Truppen sollten Sonntag befördert werden.

### Der serbische Staatsstich nach Monastir gebracht.

Paris, 19. Oktober. Die „Information“ meldet aus Athen: Es wird hier bestätigt, daß der serbische Staatsstich, die Serbische Nationalbank und die serbischen Staatsarchive nach Monastir verlegt worden sind. (B. Z. a. M.)

### Zerörterter Größenwahn.

London, 19. Oktober. Die dem Hofe nahesteheende „Londoner Post“ sagt in ihrem Vortitel: „Der Sieg, der allgemein als Vorrecht der britischen

### Englische Schluppe an der afghanischen Grenze.

„Manchester Guardian“ schreibt in einem Artikel über die Kämpfe an der indisch-afghanischen Grenze: Wir müssen aus den letzten Berichten schließen, daß die Jüchigkeit der Grenzströme unangehängt war, da vor einer Woche wieder eine ebenso harte Streitmacht auftrat, wie vorher. Der Bericht sagte, daß sich die bri-

### U-Boot-Beute im Mittelmeer.

Paris, 19. Oktober. Der „Temps“ meldet aus Marseille: Der Postdampfer „Eugene Perreira“ ist am vergangenen Sonnabend in Marseille mit den Ueberlebenden des Postdampfers „Amiral Camelin“ an Bord eingetroffen, der kürzlich von einem deutschen Ueberseeboot im Mittelmeer versenkt wurde. 50 Menschen sind dabei ums Leben gekommen, etwa 30 wurden verlegt. (B. Z. a. M.)

